Leidet nicht
länger an
Rheumatismus oder Neuralgie.

Herr M. C. Warn, Assistent-Kassirer der Merchants' National Bank in Toledo, O., sagt:

„Nachdem mein kleines Mädchen ungefähr drei Monate gelitten, wurde es durch den Gebrauch von **Athlophoros** von Rheumatismus geheilt. Ich empfehle es Allen, welche an dieser Krankheit leiden."

☞ Es ist nie vorher eine Medizin entdeckt worden, welche diese Krankheiten so **schnell** und **sicher** heilt als

ATHLO-PHOROS

W. K. Smith, Kankakee, Ill., sagt:

„Meine Frau litt fünfzehn Jahre lang an heftigem Rheumatismus und Neuralgie. **Athlophoros** ist die erste Medizin, die ihr mehr als temporäre Hilfe gewährte. Sie hat davon erst zwei Flaschen genommen, betrachtet es aber als eine Himmelsgabe."

J. T. Smith, 164 Washington Str., Chicago, sagt:

„Habe fünf Jahre lang an Rheumatismus gelitten. Nach dem Gebrauch von 2½ Flaschen **Athlophoros** bin ich gänzlich von allen Schmerzen befreit."

Wenn Sie **Athlophoros** nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alb Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Ap
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Northampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illino
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str
45 Missouri und New York Str.
46 Meridian und Washington Str.
48 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
Illinois und Merrill Str.
Illinois und Louisiana Str.
58 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Ma[illegible] New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Hamilton Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 5 Schlauch-Haus, Ost Washington Straß
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-3 1 Privat-Signal.
1-3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
8 Acht Schläge, Feuer aus.
3 Drei Schläge, Druck ab.
12 Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Das Herzchen.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Tage regnete es, und Andrea war an Frau Juliens Seite im Zimmer gefesselt, so sehr es sie auch verlangte, in den Garten zu kommen, um einen Blick hinüberzuwerfen, vielleicht Waldemar sehen zu können. Es wäre sicher Frau Julien nicht aufgefallen, wenn sie, trotz des Regens, einen Gang ins Freie gemacht hätte, aber sie meinte, ihr beklommenes Herz müsse sie verrathen, und so blieb sie stumm und niedergeschlagen im Zimmer. Sie sehnte sich nach irgend einer Nachricht von drüben, ohne darauf zu hoffen.

Sie sollte ihr werden. Als der Doctor nach Hause kam, bemerkte Frau Julie, daß seine Stirn umwölkt war; doch sie war gewohnt, ihn niemals mit Fragen zu belästigen, es vielmehr abzuwarten, bis er ihr, wenn er Abends noch aus seinem Arbeitszimmer auf eine Stunde zu ihr herüber kam, erzählte, was ihn bedrückt oder geärgert hatte. Diesmal kam die Mittheilung noch früher. Schon bei dem Mittagstisch, als er den Teller Suppe geleert hatte, sagte er:

„Der Waldemar ist ein Hitzkopf, das jugendliche Feuer schlägt über ihm zusammen und nimmt ihm die Ueberlegung. Ich hielt ihn für so klar, ruhig und besonnen, daß es mich ärgert, wenn er Dummheiten macht, die ein schlechtes Ende nehmen können."

Andrea wurde dunkelroth; was war geschehen? Ihre Pulse klopften, und doch wagte sie nicht zu fragen, sie traute ihrer Stimme nicht. Es war auch nicht nöthig, denn der Doctor fuhr fort:

„Die Hast, mit der er die Neuerungen in der Fabrik durchführen will, hat mir längst nicht gefallen, alles dergleichen will Zeit und Ruhe haben, und es war auch gegen Waldemars sonstige vernünftige Besonnenheit. Da hat es nun gestern, als die neue Maschine zum ersten Mal in Betrieb gesetzt werden sollte, Aerger in Fülle gegeben. Bürger selbst war so erregt, daß ich aus der ganzen Geschichte nicht recht klug werden konnte, so viel ich verstanden, ist Waldemar erzürnt über das Ungeschick und die sichtbare Unlust der Arbeiter gewesen, ist heftig geworden, das hat böses Blut gemacht, und die schon lange gährende Unzufriedenheit ist in hellen Flammen aufgeschlagen. Die Leute haben gemurrt, erklärt, sich Waldemars Zornausbrüche nicht gefallen lassen zu wollen, haben dann auch etwas von höherem Lohn gesprochen, den sie bei den neuen Einrichtungen beanspruchen könnten, genug, es ist zu einer Scene gekommen die damit geendet, daß Waldemar unkluger Weise die vier Arbeiter die am lautesten gewesen, sofort entlassen habe. Es herrschte nun Mißmuth und Aufregung in der ganzen Fabrik, und es kann möglicher Weise, zu einem bösen Konflict kommen. Waldemar ist der Mann ihn zu lösen, er wird die Zügel in der Hand behalten, und sein klarer, verständiger Kopf wird schließlich das Rechte wiederfinden, aber es thut mir leid, daß er sich einmal verirrt, und auch dem Vater gerechte Veranlassung zur Unzufriedenheit gegeben hat. Es verstimmt mich, ich hätte es dem Waldemar nicht zugetraut."

Andrea war jedes Wort wie eine gegen sie gerichtete Anklage gewesen, sie war ja Schuld an Allem; die Aufregung, in der er von ihr geschieden war, hatte ihm die ruhige Besonnenheit geraubt. Als der Doctor in ihre Augen sah, sagte er lächelnd: „Nun, nun, mein Kind, beruhige Dich, an's Leben geht es ihm noch nicht, vielleicht kommt er heute herüber, und wir hören dann von ihm selbst, wie die Sache steht."

Andrea hatte nicht den Muth, zu sagen, daß er nicht kommen werde, heute und niemals, noch durfte es Niemand wissen, vielleicht fand sie einen Weg, ihn zu sprechen, ihn zu versöhnen, wenn sie scheiden mußten, so durfte es nicht im Zorn sein, er mußte ihr vergeben, an ihrer Liebe wieder glauben.

„Und wie hast Du davon erfahren? wer sagte Dir?" fragte Frau Julie ihren Gatten.

„Bürger," lautete die Antwort, „er ließ mich rufen, weil ihm der Aerger wieder einmal in die Leber gefahren ist. Dies Mal bildet er sich's nicht ein, er ist wirklich krank, und ich habe ihm völlig Ruhe verordnet, ihm befohlen, sich gar nicht um die verdammte Fabrik und die leidigen Hetzereien dort zu bekümmern. Es wird schwer halten, daß er dem Befehl nachkommt, obgleich ich ihm mit Erzürnung und dergleichen gedroht habe, denn er dachte und redete nichts anders und schalt in der maßlosen und unvernünftigen Art, die er sich in letzter Zeit angewöhnt hat, auf Waldemar leider dies Mal nicht ganz unverdient."

„Maßlos und unvernünftig, natürlich," sagte Frau Julie, „ich habe ihn nie anders beurtheilt; überzeugt von seiner eigenen Unfehlbarkeit ist er die Liebenswürdigkeit selbst, so lange Alles eben geht, wie er es gedacht und geplant hat; während er eine blinde Unterordnung der Menschen und Dinge unter seinen Willen fordert, ist er völlig unfähig, auch nur ein Atom einer vernünftigen selbst zu üben. Jetzt erkennst Du das endlich auch, früher hast Du es stets bestritten."

„So seid Ihr Frauen," erwiderte der Doctor gut gelaunt, „wenn ihr nur recht habt, ist Euch alles andere Nebensache; ich glaube, Du freust Dich, daß mein alter Jugendfreund sich jetzt als ein ziemlich unvernünftiger Egoist entpuppt, nur weil Du ihn stets so genannt hast. Warte nur, wir bekehren ihn doch einmal."

Der Tag verging für Andrea in bangster Angst und Unruhe. Der Doctor war gegen Abend noch einmal bei Bürger gewesen und hatte ihn nicht wohler gefunden, etwas ruhiger, aber tief verstimmt und mißmuthig. Das war das Einzige, was sie in dem ganzen langen Tage von drüben gehört hatte; kein Wort von Waldemar.

Am Nachmittage hatte es zu regnen aufgehört, und sie war in den Garten gegangen, doch Waldemar hatte sie nicht gesehen. Auf dem Fabrikhofe war ein lautes Treiben, die Schlote rauchten, die Maschinen rasselten, sie hörte Schritte und Stimmen, doch die Seine nicht. So war die Nacht herangekommen; Andrea hatte sich noch nicht entschließen können, zur Ruhe zu gehen. Sie hatte sich an das Fenster gesetzt, und während sie hinaussah in den stillen und dunklen Garten, gingen die Bilder der Vergangenheit und die quälenden Schmerzen der Gegenwart durch ihre Seele. Und wie die letzteren immer gewaltiger auf sie eindrangen, wurde es ihr schwül und beklommen, und sie öffnete das Fenster. Ein voller weicher Luftstrom drang herein; die Wolken, die den Tag über den Himmel bedeckt, hatten sich getheilt, und die Sterne glänzten ruhig und klar. Ein sanfter Wind bewegte das Laub der Bäume, so daß es leise und träumerisch rauschte, und trug den Duft des Flieders zu Andrea herüber. Sie neigte sich hinaus um ihn voller einzuathmen, und ein Verlangen überkam sie, noch einmal in den Garten hinauszugehen. Vielleicht würde draußen ihr beängstetes Herz leichter und ruhiger, meinte sie; sie hüllte sich in einen Schawl, warf ein leichtes Tuch über den Kopf und schlüpfte hinaus.

Das ganze Haus lag schon tief im Schlaf, alle Fenster waren dunkel und es hatte einen poetischen Reiz, so allein als die einzig Wachende da umherzuwandeln. War es die Sehnsucht, die sie unwillkürlich zog, oder war es eine halb unbewußte Hoffnung, daß auch Waldemar, von gleicher Unruhe getrieben, drüben nachtwandeln würde, genug, sie hatte die Schritte nach der Allee gelenkt, die sich neben dem Zaun, welcher die beiden Gärten trennte, hinzog. Auch drüben in der Villa war es dunkel, und der Fabrikhof lag in tiefer Stille; Niemand schien noch wach zu sein, auch Waldemar nicht, denn obgleich sie seine Fenster nicht sehen konnte, so hätte doch ein Lichtschein aus demselben auf dem Hofe bemerkbar sein müssen. Ob er, von Sorge gequält, noch wachte und in Groll ihrer gedachte, die das gewohnte Gleichmaß seiner Stimmung gestört hatte, und so die Urheberin aller dieser Sorgen gewesen war? Ob er schlief, und ihr Bild ihn im Traum umschwebte, er im Traum empfand, daß sie ihn liebte, daß sie sein war heute und immer?

Fliedergebüsch bildete unmittelbar am Zaun eine Art Laube, ein Bänkchen stand darunter; die Uhr auf dem Fabrikhofe schlug eben 12, es war thöricht, daß sie so spät noch im Garten war, sie wollte in das Haus zurückkehren, und doch — der Flieder duftete so süß, die Sterne leuchteten so hell, — nur einen Moment wollte sie niedersitzen. Sie hatte die Hände im Schooß gefaltet, den Kopf zurückgelehnt, da — hatte sie geträumt, oder hörte sie wirklich ein Rascheln wie von Schritten, — flüsternde Stimmen? Sie lauschte, aber sie hielt sich in unwillkürlicher Beklemmung ganz still, — wirklich, es waren Männerstimmen, jenseits des Zaunes. Eine unsägliche Angst überfiel sie, jetzt in der Nachtstunde dieses Schleichen und Flüstern, in Verbindung mit den Vorgängen der letzten Tage — es konnte nur Schlimmes bedeuten. Sie bog sacht die Zweige auseinander und neigte den Kopf dicht an den Zaun; alle ihre auf's Höchste angespannte Kräfte konzentrirten sich in den Gehörssinn, — sie wollte und mußte hören, was die Männer da drüben redeten.

„Wenn wir hier durch den Garten gehen," sagte der Eine mit halber Stimme, „so hilft uns das nicht, wir kommen immer auf die Chaussee; wir müssen drüben über die Mauer gehen und dann zwischen den Feldern, da sind wir sicher Niemand zu begegnen."

„Aber die Mauer ist zu hoch," antwortete eine andere Stimme ebenso, „wir hätten uns ein Werkzeug mitnehmen sollen, um die Thür aufzubrechen — das wäre so wie so klüger gewesen, da hätten wir da unten noch etwas von dem Gelde mitnehmen können."

„Wenn Du stehlen willst, suche Dir einen andern Gesellen," brummte der Erste, „ich habe es Dir gesagt, ein Dieb bin ich nicht, ich habe meine zwei Fäuste, da brauche ich nicht fremdes Geld, nur Rache, Rache will ich haben; der junge Bursche meint, uns so ohne Weiteres fortschicken zu können, er soll an uns denken, die verdammten Maschinen sollen nicht arbeiten und ihn reich machen."

Andrea hatte mit Gewalt den Angstschrei unterdrückt, der ihr auf den Lippen schwebte. Kein Laut, keine noch so leise Bewegung durfte sie verrathen, sie mußte weiter hören.

„Dort drüben, vom Felde aus, können wir noch sehen, wie die Flamme aufschlägt," flüsterte dieselbe Stimme, „das wird eine Lust sein, da wo es Keiner hört, will ich Hurrah schreien und den Rest des Schnapses trinken, den ich noch bei mir habe. Du kriegst auch noch einen Schluck. Nun komme."

„Weißt Du," antwortete der Andere, „mich überfällt die Angst, — die Maschinen sollen brennen, aber wenn es Menschenleben kostet — er schläft oben."

Andrea drückte das Taschentuch gegen den Mund — nur keinen Laut.

Ein halb unterdrücktes Lachen antwortete ihm.

„Können wir dafür, wenn er so fest schläft? Mag er bei Zeiten aufwachen und sich retten, er ist ja so überklug, da wird er es wohl können."

„Nun aber schnell, ich glaube, ich höre es schon knistern."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Sensations-Prozeß.

Criminal-Novelle nach dem Leben von H. Höhler.

I.

In dem Dorfe Wellheim, das etwa eine halbe Stunde von der nächsten Stadt, die einen weltbekannten Namen trägt, entfernt liegt, saß in dem letzten Hause, das am Eingang des Ortes etwas abseits von den übrigen Gebäuden lag, eine Frau einsam bei der Lampe mit einer Näharbeit beschäftigt. Das Haus hatte wie die meisten übrigen des Dorfes, das keinen ausgeprägt ländlichen Charakter trägt, nur ein Geschoß und das betreffende Zimmer lag nach der Straße heraus, jedoch durch einen kleinen Vorgarten von derselben getrennt. Es war zu Ende des November — eine Zeit, wo es sich im behaglich durchwärmten Zimmer doppelt wohl sein läßt; draußen heulte einer jener Spätherbststürme, die manchmal zu wahren Orkanen sich zu steigern fähig sind, und wenn die Gewalt des heutigen auch nicht so heftig war, so ließ sein Brausen sich doch im Zimmer deutlich genug vernehmen, denn hinter dem Hause lag das freie Feld, wo er ohne Hinderniß seine Schwingen regen konnte.

Die Frau schien auch den angenehmen Kontrast zwischen dem Draußen und Drinnen mit vollem Behagen zu empfinden, sie hatte einen Apparat vor sich auf dem Tisch, in dem sie heißes Wasser bereitete, und das dampfende Glas mit der dunkelrothen Flüssigkeit, das vor ihr stand, ließ leicht auf seinen Inhalt schließen. Einmal stand sie auf und sah nach den Fensterläden, da der Wind mit einem derselben sein Wesen trieb, daß er krachend einige Male zuschlug, dann ging sie wieder an ihre Arbeit. Zuletzt aber hatte der warme Punsch, von dem sie mehrere Gläser getrunken, doch seine Wirkung gethan, sie setzte sich an den Ofen in einen großen Lehnstuhl und nach einer Weile sank ihr Kopf immer tiefer auf die Brust, bis sie sanft hinübergeschlummert war in das träumereiche Land des Mohngottes.

Die kleine Wanduhr hatte eben zehn Schläge vernehmen lassen, da fuhr sie aus ihrem Schlummer empor. Es war ihr, als hätte jemand draußen an den Fensterladen gepocht. Sie warf einen Blick auf die Uhr und sagte vor sich hin:

„Karl kann es noch nicht sein.... und mit sehr verdrießlicher Miene setzte sie hinzu: In dieser Nacht heraus zu müssen.... es ist ein Jammer, und mir ist doch gar kein Fall bekannt."

Im nächsten Augenblick wurde draußen stärker an den Laden gepocht und eine Männerstimme begehrte Einlaß. Es war ihr nun auch, als ob sie das Schnauben eines Pferdes hörte, und dies Geräusch schien ihr eine größere Dienstwilligkeit zu verleihen, denn sie trat schnell hinaus auf den Flur, wobei sie die Stubenthür hinter sich aufließ, um auf diese Weise eine schwache Beleuchtung des Flurs zu erzielen, und öffnete die Hausthür.

Zwei Männer traten ihr hier entgegen, von denen der eine sie mit ziemlich brüskem Tone fragte:

„Sie sind die Hebamme dieses Dorfes?"

„Ja," antwortete die Frau.

„Gut!" sagte der Mann. „Lassen Sie uns einen Augenblick bei Ihnen eintreten, ich habe einen Auftrag für Sie.

Die Drei traten ins Zimmer und die Frau warf einen forschenden Blick auf die späten Gäste, deren Wesen ihr einigermaßen seltsam erschien, welcher Eindruck durch ihren Anblick noch gesteigert wurde. Sie hatten Beide große Mäntel an und die Kragen hochgeschlagen, daß sie das Gesicht bis zur Nase verhüllten. Was von diesem nun etwa oben freigelassen worden wäre, war durch die tief in die Augen gerückten Mützen verborgen, so daß die Frau nur eben diese und die Nasenspitzen sah. Der eine der beiden, der sich immer im Hintergrunde hielt, war eine kaum mittelgroße untersetzte Gestalt, soviel sie unter der Umhüllung erkennen konnte, der andere besaß eine hohe Figur, die in ihrer Haltung etwas Gebietendes hatte, wie auch seine Sprache brüsk und befehlend klang. Es war unschwer zu errathen, daß die beiden in dem Verhältniß des Herrn und Dieners zu einander standen.

„Sind Sie allein zu Haus?" fragte der vorige Sprecher die Frau.

Aus der Stimme glaubte sie auf einen noch jungen Mann schließen zu dürfen.

„Ja," antwortete sie ruhig — sie war eine beherzte Frau — das heißt, mein Mann, der nach der Stadt in einen Verein, dem er angehört, gegangen ist, kann jeden Augenblick zurückkehren.

Wenn in dieser Andeutung der möglichen baldigen Rückkehr ihres Mannes eine Einschüchterung für den Fremden liegen sollte, so schien diese ihren Zweck gänzlich zu verfehlen. Er behielt vollkommen seine Gelassenheit und sagte mit ruhigem aber bestimmtem Ton:

„Sie müssen mir sofort zu einer Dame folgen, die Ihrer bedarf."

„Wer ist denn die Dame?" fragte die Frau.

„Das brauchen Sie nicht zu wissen, Sie haben nichts weiter als Ihre Pflicht zu thun, und werden für diese reichlich bezahlt werden."

„Erlauben Sie.... meine Pflicht erfordert eben, zu wissen, wem ich meine Hilfe leihe," antwortete die Frau ebenso bestimmt wie ihr Gegenüber, der übrigens trotz seiner Verhüllung die Vorsicht brauchte, sein Gesicht immer zur Seite zu wenden.

„Und ich sage Ihnen, Sie werden diesen Beistand ohne alle sonst üblichen Formalitäten leihen, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist, und vor allem keine langen Redensarten machen, denn dazu haben wir keine Zeit."

Der Sprecher sagte es mit einem Ton, der der Frau einen leisen Schauer erregte; sie fing an, sich sehr unheimlich zu fühlen, da sie wohl einsah, daß sie es mit Leuten zu thun hatte, die zu allem fähig waren.

„Mein Herr," sagte sie dessenungeachtet, ich bin sehr gern bereit, der betreffenden Dame beizustehen, aber ich würde straffällig werden, wenn ich Ihrem Wunsche folgte.

„Sie werden einfach thun, was ich Ihnen sage," entgegnete der Mann kalt. Die Behörde kann Ihnen deshalb nichts anhaben, da Sie dazu genöthigt worden sind....

„Mein Herr," unterbrach ihn die Frau, kein Mensch kann mich zwingen, Unrecht zu thun.

„Da Sie dazu genöthigt worden sind, fuhr der Fremde mit unerschütterlicher Ruhe fort, indem ich Ihnen die Wahl lasse zwischen dem geforderten Dienst oder einer Kugel aus diesem Revolver.

Er hatte bei den letzten Worten einen Revolver hervorgezogen, den er vor den Augen der Frau in der Hand bewegte, einmal nachlässig erhob und auf sie richtete, als ob er sein Ziel schon im voraus ins Auge nehmen wollte. Den Leib der Frau überlief ein Zittern, ihr Widerstand war besiegt.

„Ich werde Ihnen folgen," sagte sie gepreßt.

„Das habe ich nicht anders angenommen," entgegnete der unheimliche Gast ruhig. Hören Sie also in Kürze die Bedingungen, die dabei von Ihnen zu beobachten sind! Sie lassen sich freiwillig hier von uns eine Binde um die Augen legen, die Sie nicht eher wieder abnehmen, als bis es Ihnen ausdrücklich gestattet wird. Draußen steht ein Wagen, in den Sie mit uns steigen werden, der Sie zu der Dame bringen wird. Nachdem Sie Ihre Pflicht gethan, werden Sie auf ähnliche Weise wieder nach Ihrer Wohnung zurückbefördert werden. Ueber das Ereigniß dieser Nacht haben Sie tiefstes Stillschweigen zu beobachten.

„Aber, mein Gott...." sagte die Frau.

Der Mann ihr gegenüber hob wieder nachlässig die Waffe, und die Frau taumelte erschreckt zur Seite.

„Sie haben die Wahl," sagte er kalt.

„Gut, gut.... ich will thun was Sie verlangen," entgegnete die Gepeinigte auf diese drastische Mahnung.

„Desto besser!.... Dann aber ohne alle weiteren Redensarten!... Legen Sie der Frau die Binde um, wandte er sich an seinen Begleiter."

Dieser trat an die Betreffende heran und band ihr ein breites Tuch über die Augen, das sie vollständig am Sehen verhinderte. Die Frau konnte nur schwer über ein Gefühl des Grauens Herrin werden, aber was wollte sie weiter thun als denen folgen, die die Gewalt über sie hatten?

„Lassen Sie mich wenigstens einen Zettel für meinen Mann zurück lassen," sagte sie.

„Kommt es nicht öfter vor, daß Sie in der Nacht gerufen werden?"

„Allerdings!"

„Dann wird Ihr Mann sich also auch denken können, daß ein solcher Fall vorliegt. Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren...."

Dann schnitt der Fremde jeden weitern Aufenthalt ab. Der Begleiter des Sprechers reichte der Frau die Hand und führte sie hinaus. Ein Windstoß fuhr den ins Freie Tretenden entgegen, der ihnen die Thür entriß und sie schallend zuschlug. Die Kälte und das Grauen ließen die Frau zusammenschauern, doch machte sie keinen Versuch die Binde zu entfernen oder gar zu entfliehen. In der nächsten Minute saß sie auch schon im Wagen und derselbe rollte mit seinen Insassen davon. Die Fahrt ging sehr schnell, und sie mochte eine kleine Stunde dauern.... genau konnte es die Entführte nicht beurtheilen, vielleicht war es auch weniger. Während derselben sprach niemand ein Wort. Endlich hielt der Wagen still.. kein Laut war ringsum zu hören und die Frau hätte die Binde lockern können, um zu sehen, wo sie sich befand. In demselben Moment, wo sie es dachte, wurde ihr aber schon eine nachdrückliche Mahnung zu theil, als hätte ihr unheimlicher Begleiter in ihrem Innern lesen können.

„Wenn Ihr Leben Ihnen lieb ist, bezwingen Sie Ihre Neugierde," sagte er barsch. Ich lasse Sie keinen Augenblick aus den Augen, und die Strafe folgt dem Vergehen auf dem Fuß.

Der Diener nahm sie wieder bei der Hand. Instinktiv zählte sie die Schritte, die sie an seiner Seite machte. Sie hatte den Eindruck, daß sie um ein Haus herumgingen, es waren 160 Schritte, die sie gethan hatte, bis sie an eine Hausthür kamen. Eine wohlthuende Wärme strömte den Eintretenden hier entgegen. Zuerst ging es über einen mit Decken belegten Flur, dann eine bequeme Treppe hinauf, dann unverkennbar durch mehrere Zimmer ....nun standen sie still. Es wurde zwischen zwei Personen geflüstert; wie es ihr vorkam, war es der unheimliche Herr, der sie geholt, welcher mit einer weiblichen Person sprach, die er nach dem Befinden der Patientin zu fragen schien.

„Treten Sie ein!" sagte der Mann dann mit milderer Stimme zu der Frau. Es ist die höchste Zeit.

Man führte sie einige Schritte weiter, dann sagte der Herr:

„So!.... Jetzt können Sie die Binde entfernen, aber Sie dürfen den Platz nicht verlassen.... für alle Dienstleistungen steht Ihnen das Mädchen zur Verfügung."

(Fortsetzung folgt.)

Troy
Dampf-Wäscherei,
160 Nord Delaware Str.,
nahe der Massachusetts Ave.

JOHN KIDD, . Eigenthümer.

Vorzügliche Arbeit!

Prompte Ablieferung!

T. W. Ryan, Geschäftsführer.

☞ Spitzen-Vorhänge werden nach dem neuesten Verfahren gereinigt. Aufträge per Expreß werden sofort ausgeführt.

Telephon 135.

A.SEINECKE, jr.,
Europäisches
Inkasso - Geschäft!
Cincinnati.

Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische
Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel und Postanzahlungen

☞ Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

A Clear Skin

is only a part of beauty; but it is a part. Every lady may have it; at least, what looks like it. Magnolia Balm both freshens and beautifies.

THIS PAPER may be found on file at Geo. P. Rowell & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in **NEW YORK.**

Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,
Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,
Vorbauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, Frische Wunden u. Schnittwunden.

Zahnschmerzen,
Geschwollene Brüste, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen, Ohrenweh, und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY

(Goldene Medizinische Entdeckung)

Heilt alle Ausschläge

von einer gewöhnlichen **Finne** oder **Blatter** bis zu den schlimmsten **Skrofeln. Salzfluß, Geschwüre. Schuppigkeit** oder **Rauheit der Haut,** kurz alle durch unreines Blut verursachten Krankheiten werden durch diese mächtige, reinigende und stärkende Arznei überwunden. Unter ihrem wohlthätigen Einflusse heilen **große fressende Geschwüre** rasch. Ihre Kraft hat sich namentlich in der Heilung von **Schwindsechte, Rose-Rash. Blutschwären, Karbunkeln, wunden Augen, skrofulösen Geschwüren** und **Geschwülsten, Hüftgelenk-Krankheit, Kniegeschwamm, Kropf** oder **dickem Hals** und **erweiterten Drüsen** gezeigt. Man sende zehn Cents in Briefmarken für eine mit colorirten Abbildungen ausgestattete Abhandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Betrag für die Abhandlung über Skrofelleiden.

„Das Blut ist das Leben." Man reinige es gründlich durch den Gebrauch von **Dr. Pierce's Golden Medical Discovery,** und **gute Verdauung, eine fleckenfreie Haut, frischer Muth, Lebensenergie und Gesundheit der Constitution** werden dadurch hergestellt.

Die Schwindsucht,

die eine **Skrofelkrankheit der Lunge** ist, wird durch diese Gottesgabe von einem Heilmittel schnell und sicher in ihrem Fortschritt gehemmt und geheilt, wenn das Mittel eingenommen wird, ehe das Leiden die letzten Stadien erreicht. Wegen ihrer wunderbaren Macht über diese schreckliche tödtliche Krankheit hat Dr. Pierce, als er diese jetzt berühmte Arznei zuerst dem Publikum darbot, im Ernst daran gedacht, sie eine "**Consumption Cure**" (Schwindsuchts-Heilmittel) zu nennen, hat aber diesen Namen fallen lassen, weil derselbe zu beschränkt für eine Arznei, welche infolge ihrer wunderbaren Vereinigung tonischer oder stärkender, alterativer oder säftebesserndes, antibiliöser, brustlösender und nährender Eigenschaften ohne Gleichen ist, nicht nur als ein Heilmittel gegen Lungenschwindsucht, sondern gegen alle

Chronischen Krankheiten
der

Leber, des Blutes und der Lunge.

Wenn Du Dich matt, schläfrig, schwach fühlst, blaßgelbliche Hautfarbe oder gelblich braune Flecken im Gesicht oder am Leibe hast; wenn Du häufigen Kopfschmerz oder Schwindel, Uebelgeschmack im Munde, innerliche Hitze oder Frösteln, abwechselnd mit heißem Blutandrang, hast; wenn Du niedergeschlagen und von düstern Vorgefühlen erfüllt bist; wenn Dein Appetit unregelmäßig und die Zunge belegt ist, — dann leidest Du an **Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie** und **Leberkrankheit** oder **Gallsucht.** In vielen Fällen spürt man nur einige dieser Symptome. Als ein Heilmittel gegen alle solche Fälle ist **Dr. Pierce's Golden Medical Discovery** ohne Gleichen.

Gegen Lungenschwäche, Blutspeien, Kurzathmigkeit, Luftröhrenentzündung, schlimmen Husten, Schwindsucht und verwandte Leiden ist sie ein unfehlbares Heilmittel.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für Dr. Pierce's Buch über Schwindsucht. **Bei Apothekern zu haben.**

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

World's Dispensary Medical Association,
Eigenthümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

$500 Belohnung

wird von den Eigenthümern von Dr. Sage's „Catarrh Remedy" für einen Katarrhfall, welchen sie nicht kuriren können, ausgeboten.

Wenn man einen ekelhaften oder anderen Ausfluß aus der Nase, theilweisen Verlust des Geruchs, Geschmacks oder Gehörs, blöde Augen, dumpfen Schmerz oder drückendes Gefühl im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Tausende solcher Fälle enden in Schwindsucht.

Dr. Sage's „Catarrh Remedy" heilt die schlimmsten Fälle von **Katarrh, Kopferkältung** und **katarrhalem Kopfschmerz.** 50 Cents.

☞ Kommt und seht unsere

LYMAN GASOLIN OEFEN

2, 3 und 4 Brenner.

Monitor Petroleum Oefen

Alaska Refrigerators

Eisschränke.

Lampen-Oefen $2.00

Ranges und alle Sorten Oefen.

JOHNSTON AND BENNETT

62 Ost Washington Str.

Joseph Ernst,
**